

Blühpakt-Allianz zum Artenschutz

Gemeinsame Erklärung
des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV)
und
des Bayerischen Gärtnerei-Verbandes e. V. (BGV)
für eine Zusammenarbeit zur Förderung der Artenvielfalt, insbesondere bei
Insekten

Windach, 25. September 2024



Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz



Der Bayerische Gärtnerei-Verband e.V.

Dem Bayerischen Gärtnerei-Verband gehören rund 600 gartenbauliche Betriebe in ganz Bayern an. Die Palette umfasst die Sparten Gemüsebau, Zierpflanzenbau, Staudengärtnerei und Friedhofsgärtnerei von der Produktion bis hin zu Dienstleistungen und Service rund um den Garten. Der Bayerische Gärtnerei-Verband vertritt die Interessen der Betriebe nach außen, berät die Unternehmen individuell zu innerbetrieblichen Fragen, steigert den Bekanntheitsgrad des Gartenbaus bei Verbraucherinnen und Verbrauchern und informiert über Neuigkeiten aus der Gartenbaubranche.

Heimische Wildpflanzen im Gartenbau

Durch das Volksbegehren Plus ist das Interesse an Insekten und deren Schutz bei vielen Gesellschaftsgruppen gestiegen. Auch Kommunen realisieren Bepflanzungen mit heimischen Wildpflanzen im öffentlichen Raum. Damit gehen die Verwaltungen vorbildhaft voran und verstärken in der Gesellschaft die Bereitschaft, Lebensräume für Wildbienen, Schmetterlinge, Käfer und weitere Insekten auch im eigenen Garten zu schaffen. Dieses neue Bewusstsein zeigt sich auch an der wachsenden Begeisterung für Naturgärten, die die Entwicklung hin zu mehr Natur im eigenen Umfeld deutlich macht. So fragen immer mehr Bürgerinnen und Bürger bei Gärtnereien nach heimischen Wildpflanzen, um in ihrem Garten nicht nur einen Ort der Erholung und Entschleunigung für Menschen zu schaffen, sondern auch Lebensraum für zahlreiche Tiere. Die Nachfrage nach heimischen Wildpflanzen wächst und bietet neue Chancen für die gartenbaulichen Betriebe.

Bedeutung der Insekten und heimischen Wildpflanzen für das Ökosystem

Insekten wie Wildbienen, Schmetterlinge, Fliegen und Käfer sind nicht nur als Bestäuber unserer Wild- und Kulturpflanzen, sondern auch für das Ineinandergreifen der Ökosystemfunktionen und das Funktionieren der Naturkreisläufe unentbehrlich. So tragen sie zu sauberem Wasser bei, sind Nahrungsgrundlage für viele Tiere, dezimieren Schädlinge und sorgen als Verwerter abgestorbener Biomasse für gesunde Böden in Wald, Wiese und Ackerland. Deswegen setzt der Blühpakt mit seinen Allianz-Partnern darauf, die Insektenpopulationen in Bayern wieder zu stabilisieren.

Im Laufe der Evolution fand eine gegenseitige Anpassung zwischen heimischen Insekten und Wildpflanzen statt. Heimische Wildpflanzen sind dadurch notwendig für das Überleben der heimischen Insekten. Die Pflanzen stellen nicht nur ihre Nahrungsgrundlage, sondern auch ihren Lebensraum dar und die Lebenszyklen sind optimal aufeinander abgestimmt. Da diese Koevolution zum Teil sehr kleinräumig stattgefunden hat, ist die Verwendung von regionalen (autochthonen) Wildpflanzen besonders wertvoll.

Gemeinsam für mehr Artenschutz

Den Artenschwund bei Insekten und anderen Artengruppen zu stoppen, ist eine Herausforderung, die nur gemeinsam bewältigt werden kann. Der Blühpakt Bayern wurde vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz ins Leben gerufen, um auf den Rückgang der Insekten zu reagieren. Er leistet einen wichtigen Beitrag für die Umsetzung der Vorgaben der Bayerischen Biodiversitätsstrategie 2030. Ziel des Blühpakts ist es, neue Lebensräume für Insekten, Tiere und Pflanzen zu schaffen, Wissen über die natürlichen Kreisläufe zu vermitteln und Verständnis für ökologische Zusammenhänge zu wecken.

Gemeinsam mit dem Bayerischen Gärtnerei-Verband setzt sich der Blühpakt Bayern für eine gesteigerte Produktion und Verwendung von heimischen Wildpflanzen und somit für die Förderung der Biodiversität ein.

Die Allianz startet mit einem Pilot-Projekt, an dem zunächst einige über ganz Bayern verteilte Mitglieder des Verbandes teilnehmen werden. Sie erhalten Informationen über die Produktion, die Wirtschaftlichkeit und die Verwendung heimischer Wildpflanzen sowie ihrer Bedeutung für die Biodiversität. Im weiteren Verlauf der Allianz ist eine Ausweitung auf weitere Betriebe des Verbandes vorgesehen. So entsteht ein Netzwerk, in dem die Pilot-Gärtnereien als Multiplikatoren wirksam sind. Flankierend soll es einen Anstoß zu einem Wissenstransfer in die gärtnerische Aus- und Fortbildung geben.

Der Bayerische Gärtnerei-Verband ist in doppelter Hinsicht ein hervorragender Allianz-Partner. Zum einen, da er zahlreiche Fachbetriebe in Bayern vertritt, die in ihrem Verbands-Netzwerk „Nachhaltige Produktion“ Interesse an Themen der Nachhaltigkeit zeigen und auch offen für die Produktion von heimischen Wildpflanzen sind. Zum anderen ist der Verband mit seinen Mitgliedern im Bereich der gärtnerischen Ausbildung in entsprechenden Gremien vertreten.

Konkrete Vereinbarung

Der Bayerische Gärtnerei-Verband und das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz vereinbaren im Rahmen einer Blühpakt-Allianz, die Produktion und Verwendung heimischer Wildpflanzen zu steigern, damit Lebensräume für Insekten zu schaffen und die Biodiversität zu fördern.

Punkt 1: Projekt zur Produktion heimischer Wildpflanzen

Am Pilot-Projekt können interessierte Gärtnereien, die Mitglied im Bayerischen Gärtnerei-Verband sind, teilnehmen. Nach Möglichkeit sollten Gärtnereien aus allen Regierungsbezirken vertreten sein.

Dem Projekt wird ein sogenanntes „Starterset“ zugrunde liegen. Kernstück des Startersets sind vorausgewählte, heimische Wildpflanzenarten. Die Auswahl der Arten wurde im Vorfeld durch ein Gremium, bestehend aus Expertinnen und Experten unter anderem aus dem Bayerischen Gärtnerei-Verband und der Naturschutzverwaltung, getroffen.

Für heimische Wildpflanzenarten werden vom Umweltministerium Informationsmaterialien erstellt, die allen Interessierten zur Verfügung stehen. Zudem sollen regelmäßige Veranstaltungen für interessierte Gärtnerinnen und Gärtner in Präsenz und online zu den Themen „Kultivierung von heimischen Wildpflanzen“, „Verwendung“ sowie deren „ökologische Bedeutung“ stattfinden. Diese Veranstaltungen werden vom Blühpakt gemeinsam mit dem Bayerischen Gärtnerei-Verband konzipiert und durchgeführt.

Am Projekt teilnehmende Gärtnereien produzieren heimische Wildpflanzen aus dem Starterset-Sortiment. Dieses kann im Laufe der Allianz erweitert werden.

Punkt 2: Pflanzpläne mit heimischen Wildpflanzen für unterschiedliche Standorte

Ein Arbeitskreis bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern des Bayerischen Gärtnerei-Verbandes, des Umweltministeriums sowie Expertinnen und Experten im Bereich Staudenverwendung konzipiert Pflanzpläne mit heimischen Wildpflanzen für unterschiedliche Standortanforderungen. Für die jeweiligen Pflanzenszusammenstellungen werden vom Umweltministerium entsprechende Informationsmaterialien erstellt, die allen Interessierten zur Verfügung stehen.

Punkt 3: Nachhaltige Produktion

Alle teilnehmenden Gärtnereien, die heimische Wildpflanzen im Rahmen der Allianz produzieren, tun dies unter Berücksichtigung der Kriterien nachhaltiger Produktion. Sie werden dabei durch das bestehende Netzwerk „Nachhaltige Produktion“ des Bayerischen Gärtnerei-Verbandes unterstützt.

Die Kriterien im Einzelnen:

- **Einsatz von Torf reduzieren**

Die teilnehmenden Gärtnereien streben eine Reduktion des Torfanteils im Substrat an. Hierdurch leisten sie einen Beitrag zum Moorschutz und damit auch zum Klimaschutz.

- **Einsatz von Pflanzenschutzmitteln reduzieren / integrierter Pflanzenschutz**

Sie verzichten auf der Produktionsfläche für die heimischen Wildpflanzen auf chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel und verwenden wiederverwendbare oder recyclingfähige Pflanztöpfe.

- **Energie sparen durch Klimaführung und „intelligente“ Beleuchtungskonzepte**

Zur Energieeinsparung führen sie nach Möglichkeit Klimaführungsmodelle ein und reduzieren die Beleuchtung auf das unbedingt notwendige Maß. Dies kommt zusätzlich dem Schutz der Insekten zugute, denn künstliche Beleuchtung stellt für Insekten oft eine tödliche Falle dar.

Punkt 4: Naturnahe und insektenfreundliche Flächen mit heimischen Wildpflanzen

Die teilnehmenden Gärtnereien bepflanzen mindestens ein Schaubet oder einen Trog auf ihrem Betriebsgelände. Wünschenswert wäre darüber hinaus die Bepflanzung einer kommunalen, öffentlichkeitswirksamen Fläche.

Diese Staudenpflanzungen dürfen keine invasiven Arten aufweisen und sollten überwiegend aus heimischen Wildpflanzen einschließlich Arten aus dem Starterset-Sortiment bestehen. Es werden auf den Flächen keine chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmittel, kein torfhaltiges Substrat und keine flächige Düngung eingesetzt. Die direkte Düngung eines sich auf der Fläche befindlichen Gehölzes mit organischen Substanzen ist zulässig.

Punkt 5: Bereitstellung von Informationen

Die im Rahmen der Allianz erstellten Informationsmaterialien (siehe Punkt 1 und 2) können von beiden Allianz-Partnern für öffentlichkeitswirksame Aktionen genutzt werden, um die Nachfrage nach heimischen Wildpflanzen zu steigern. Sie stehen allen Interessierten zur Verfügung.

Auf Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse soll durch das Umweltministerium, gemeinsam mit Expertinnen und Experten unter anderem aus dem Bayerischen Gärtnerei-Verband, ein Leitfaden mit dem Thema „Kultivierung von heimischen Wildpflanzen, deren Verwendung sowie deren Bedeutung für die Biodiversität“ erarbeitet werden. Dieser Leitfaden soll allen Interessierten zur Verfügung gestellt werden.

Punkt 6: Vernetzung

Die Informationsveranstaltungen (siehe Punkt 1) dienen auch der Vernetzung der Gärtnerinnen und Gärtner untereinander und bilden die Grundlage für ein Unterstützer-Netzwerk.

Punkt 7: Wissenstransfer in die gärtnerische Ausbildung

Um die Produktion und Verwendung heimischer Wildpflanzen zu erhöhen, braucht es das Wissen über die Bedeutung heimischer Wildpflanzen und deren Kultivierung. Dazu soll ein Wissenstransfer in die gärtnerische Aus- und Fortbildung angestoßen werden.

Laufzeit der Allianz

Die Allianz ist zeitlich auf 3 Jahre begrenzt. Am Ende der Laufzeit entscheiden die Partner, ob die Zusammenarbeit fortgesetzt, modifiziert oder beendet wird. Die Allianz-Partner haben die Möglichkeit, aus gewichtigen Gründen die Zusammenarbeit auch vorher zu beenden.

Charta – Grundlage der Zusammenarbeit

Die vorliegende „Gemeinsame Erklärung“ und die für alle Allianz-Partner gültige „Charta zum Schutz der Insekten“ (aktualisiert 2024) bilden die beiden grundlegenden Dokumente dieser Blühpakt-Allianz.

Windach, 25. September 2024

Dr. Rüdiger Detsch

Ministerialdirektor
Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz

Hermann Berchtenbreiter

Präsident
Bayerischer Gärtnerei-Verband e.V.